

Zu diesem Band

Mit dem „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“¹ wurde erstmals eine am Sportverhalten der Bevölkerung orientierte Planungsmethode für diesen wichtigen Bereich der öffentlichen Planung entwickelt. Der hier vorgelegte Materialienband ergänzt das Instrumentarium der Sportstättenentwicklungsplanung und soll Planern eine Hilfe und Unterstützung sein.

Aufgrund eines erheblichen Zeitaufwandes und Abstimmungsbedarfs bei der Datenerhebung im „organisierten Sport“ konnte dieser Band nur mit einem erheblichen Zeitverzug der Veröffentlichung der „Methode“ folgen. Gleichwohl hoffen wir mit der Fertigstellung des Bandes einen weiteren wichtigen Schritt im Rahmen der Sportstättenentwicklungsplanung getan zu haben.

Im Mittelpunkt einer nach der Methode des „Leitfadens“ durchgeführten Sportstättenentwicklungsplanung steht die Ermittlung des Sportbedarfs als Grundlage des Sportstättenbedarfs. Dieser Sportstättenbedarf orientiert sich am Sportverhalten der Bevölkerung, das durch Bevölkerungsbefragungen zu eruieren ist. Mit den Daten dieses Bandes können die vor Ort erhobenen Daten eingeschätzt und auf ihre Plausibilität überprüft, bzw. bei angenommener Übereinstimmung des örtlichen Sportverhaltens übernommen werden.

Die Daten zum Sportverhalten können, entsprechend der Methode des Leitfadens, auch in vereinfachter Form oder begrenzt auf bestimmte Bereiche angewendet werden, für: ein Teilgebiet einer Kommune, oder bestimmte Sportarten oder eine bestimmte Sportanlagenart. Möglich ist auch eine Anwendung ohne Differenzierung nach Altersklassen, Geschlecht und/oder Saison.

Die ursprüngliche Arbeitsthese war, dass das Sportverhalten der Bevölkerung in vergleichbaren Siedlungsstrukturen ähnlich ist. Hiernach sollten, entsprechend einer Einteilung in Siedlungsstrukturtypen, repräsentative Sportverhaltensdaten zur Verfügung gestellt werden. Grundlegende empirische Untersuchungen am Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung (IES) an der Universität Hannover unter Leitung von Dr.-Ing. Dirk Heuwinkel zu „Siedlungsstrukturtypischen Sportverhaltensparametern“ und die Forschungen der Arbeitsgemeinschaft von Professor Dr.-Ing. Lüder Bach, Professor Dr.-Ing. Werner W. Köhl und Dr.-Ing. Klaus Hochstrate zur Sportstättenentwicklungsplanung, die durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft initiiert wurden, zeigten jedoch, dass das Sportverhalten nur bedingt durch die Siedlungsstruktur erklärt werden kann. Deshalb wird in der Datensammlung „Alte Bundesländer“ auch nur vereinfacht zwischen Stadtkreisen und Landkreisen unterschieden (Landkreise können teilweise auch städtisch geprägte Bereiche enthalten).

In den Materialienband wurde zusätzlich eine von Professor Dr. Alfred Rütten und Jana Schröder MA Institut für Sportwissenschaft und Sport der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg erhobene Datensammlung „Neue Bundesländer“ aufgenommen.

Nach der Methode des Leitfadens werden die verschiedenen Organisationsformen des Sports in die Kategorien Schulsport, und Sport der Bevölkerung, letztere Form in „organisierter Sport“ und „nicht-organisierter Sport“ unterschieden. Der „organisierte Sport“ beinhaltet den Sport in Sportvereinen, der „nicht-organisierte Sport“ den Sport in Institutionen, gewerblichen Unternehmen und selbstorganisierter Form.

Die Ermittlung des Bedarfs an Schulsportanlagen ist nicht Gegenstand der Leitfaden-Methode. Jedoch sind die freien Kapazitäten der Sportstätten außerhalb der Unterrichtszeiten mit dem Sportstättenbedarf der Bevölkerung zu verrechnen.

Es liegen Datensammlungen aus drei voneinander unabhängigen Erhebungen vor:

- Daten zum Sportverhalten im „nicht-organisierten Sport“ aus Erhebungen in den Alten Bundesländern
- Daten zum Sportverhalten im „nicht-organisierten Sport“ aus Erhebungen in den Neuen Bundesländern
- Daten zum „organisierten Sport“ aus Befragungen der im DSB organisierten Sportverbände

¹ Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.) (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. Schorndorf